

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Freitag den 11. Juli 1890.

№ 79.

### Schiedsgerichtliche Entscheidungen.

Tarifkreis X (Bayern, Vorort München).

1. Darf nach § 36 Abs. 3 ein zur Aus-  
hilfe engagierter Sezer (Berechner) nach  
der ersten Konditionswoche an einem be-  
liebigen Tage der Woche oder aber am  
Zahltag entlassen werden bezw. die Kon-  
dition verlassen?

Entscheid: Die Entlassung resp. das Ver-  
lassen der Kondition kann auch bei aus-  
hilfswiesiger Kondition nur an einem Zahltag erfolgen.

Begründung: Durch das Entlassen an be-  
liebigen Tagen kann dem zur Aus-  
hilfe berechnenden Sezer mancherlei Schaden  
erwachsen, so z. B. durch Ablegen in leer über-  
nommene Kästen, die er nicht mehr aussetzen  
kann.

2. Sind Formulare, laut welchen der  
eine Kondition antretende Gehilfe er-  
klärt, die ersten — im Tarife vorge-  
sehenen — vier Wochen als Aus-  
hilfskondition zu betrachten, zulässig?

Entscheid: Diese Formulare sind zulässig,  
treten jedoch nach vier Wochen außer Kraft; auch  
müssen dieselben so abgefaßt sein, daß dem  
Unterschreibenden kein Zweifel erwächst, ob die  
Kondition nur bis zu vier Wochen oder länger  
als Aus-  
hilfskondition zu betrachten sei.

Begründung: In § 36 Abs. 4 gegeben.

3. Nach § 36 Abs. 4 hat nach vier-  
wöchentlicher Dauer der Kondition Kündi-  
gung einzutreten.

Entscheid und Begründung in der Fassung  
des betreffenden Paragraphen gelegen.

4. Sind bei durchgehender Arbeitszeit  
von morgens 7 Uhr bis abends 5 Uhr die  
Extrastunden von abends 7 bis 9 Uhr  
mit 20 Pf. zu vergüten?

Entscheid: In dem vorliegenden Falle sind  
die Extrastunden von 7 bis 9 Uhr abends mit  
20 Pf. Zuschlag zu vergüten.

Begründung: § 34 Abs. 1 besagt am  
Schlusse: „Bei durchgehender Arbeitszeit tritt obige  
Stala der Zeitangabe zwei Stunden früher ein.“

5. Sind solche Zeilen, die nur ein oder  
zwei Worte spatiiniert, in der Mitte aus-  
geschlossen, enthalten — oder Ausgangs-  
zeilen, welche nur auf ein, zwei bis drei  
Worte spatiiniert auslaufen, für zwei  
Zeilen zu berechnen?

Entscheid: Nein; die einzelnen Worte wer-  
den zu dem übrigen spatiinierten Satz zuge-  
rechnet.

Begründung: § 11 Abs. 2 besagt, daß  
nur der wirklich spatiinierte Satz doppelt zu  
berechnen sei und nur überschüssige halbe  
Zeilen (eines solchen Satzes) als voll zu be-  
rechnen seien.

6. Ist das Fernbleiben aus dem Ge-  
schäft am 1. Mai als Tarifverletzung zu  
betrachten oder nicht?

Sachverhalt: Ein Sezer blieb ohne Er-  
laubnis am 1. Mai vom Geschäft weg, was die  
Kündigung zur Folge hatte. — Außerdem wurde  
er aber vom Vorsitzenden des Prinzipalvereins  
durch Zirkular als Tarifverlezer bekannt gegeben,  
worüber der Sezer Klage führte.

Entscheid: Die Klage wurde statutarisch  
abgewiesen, da wegen Stimmgleichheit eine  
Einigung nicht erzielt werden konnte; jedoch wird  
der Fall der Tarifkommission für Deutschlands  
Buchdrucker zur Entscheidung vorgelegt.

7. Bezahlung von Feiertagen.

Sachverhalt: Ein berechnender Sezer wurde  
wegen Schriftmangels kurz vor den Pfingstfeier-  
tagen im gewissen Gelde beschäftigt bis einen  
Tag vor dem Fronleichnamstag, an welchem Tag  
er abends noch Schrift zum Ablegen bekam.  
Der Pfingstmontag sowie der Fronleichnamstag  
wurde ihm nicht bezahlt, da er Entschädigung  
nach dem Durchschnittsverdienst erhielt.

Entscheid: Die beiden Feiertage sind zu  
bezahlen.

Begründung im § 34 Abs. 3 gegeben. —  
Der Faktor sagte ausdrücklich, daß der Sezer,  
bis wieder Schrift vorhanden sei, im gewissen  
Gelde beschäftigt werde, und ist daher § 34  
Abs. 3 auf diesen Fall anzuwenden.

8. Arbeitsaufnahme eines krank ge-  
wesenen Sezers nach einem vorhergange-  
nen Feiertage.

Sachverhalt: Ein längere Zeit krank ge-  
wesener Sezer meldete sich an einem Sonntage  
wieder zum Eintritte, der ihm auch gewährt  
wurde. Da der darauf folgende Montag ein  
sogenannter halber Feiertag war und die übrigen  
Gehilfen die an diesem Tage zu arbeitenden  
vier Stunden bereits eingebracht hatten, ver-  
pflichtete sich der Sezer, dies nachträglich zu  
thun. Später wollte der Prinzipal den Feier-  
tag nicht bezahlen, da die Arbeit erst am Diens-  
tage begonnen wurde; er erklärte sich jedoch  
bereit, die Sache dem Schiedsgerichte zu unter-  
breiten.

Entscheid: Der betreffende Feiertag ist zu  
bezahlen.

Begründung: Es handelt sich hier nicht  
um ein neues Arbeitsverhältnis, bei welchem  
durch vorheriges Uebereinkommen der Feiertag  
eventuell außer Betracht kommen könnte, sondern  
um die Fortsetzung eines alten, nur durch Krank-  
heit unterbrochenen.

9. Anlässlich einer Anfrage in bezug auf  
den vorstehenden Fall 8 hat das Schiedsgericht  
beschlossen, daß, falls ein Gehilfe an einem  
sog. halben Feiertage vom Geschäft fern  
bleibt, demselben nicht der ganze Tag,

sondern nur die in Frage kommenden  
vier Stunden in Abzug gebracht werden  
können.

Begründung: Der Gehilfe ist verpflichtet,  
nur vier Stunden an solchen Tagen zu arbeiten,  
und kann daher nur für diese vier Stunden  
verantwortlich gemacht werden. Andernfalls müßte  
ihm auch bei eventuellen Extrastunden an solchen  
Tagen eine viel höhere Entschädigung für die  
Stunde bezahlt werden, weil der ganze Tage-  
lohn dann auf nur vier Stunden, nicht auf zehn  
zu verteilen wäre.

Das Schiedsgericht für Tarifstreitigkeiten zu  
München.

B. Holzner, 1. Vorf. A. Rouenhoff, 2. Vorf.

### Petition zur Gewerbeordnungs-Novelle.

Der Deutsche Buchdruckerverein hat eine Petition  
an den Reichstag gerichtet, um Ausnahmegestimmungen  
für das Buchdruckgewerbe in der neuen, dem Reichs-  
tage vorliegenden Gewerbeordnung zu erzielen. Diese  
Petition richtet sich gegen die beantragten §§ 137, 138  
und 138<sup>a</sup> und hält die Durchführung derselben in  
unserm Gewerbe nur auf Kosten seiner Konkurrenz-  
fähigkeit für möglich; die Annahme der Bestimmungen  
müßte eine Umgestaltung der Betriebsweise im not-  
wendigen Gefolge haben.

§ 137 jagt u. a.: „Arbeiterinnen dürfen in Fabriken  
nicht in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2  
Uhr morgens beschäftigt werden.“ Die Petition weist  
nun zuerst auf die große Anzahl der in den Buch-  
und Steindruckereien thätigen Arbeiterinnen sowie auf  
die in den mit diesen Druckereien in Verbindung stehen-  
den Buchbindereien hin; die betr. Zahlen sind dem  
Klimschischen Adreßbuch entnommen, welches in den  
Buch- und Steindruckereien 7140 Einlegerinnen und  
in den betr. Buchbindereien 11756 Arbeiterinnen als  
beschäftigt zählt, die also unter die Bestimmungen der  
angezogenen Paragraphen fallen würden. Die Eingabe  
kommt zu dem Resultate, daß dies im Hinblick auf  
die nachts fertigzustellenden Morgenzeitungen ein Un-  
ding sei — „nicht nur“, wird angeführt, „weil die  
weibliche Arbeitskraft eine billigere ist, sondern auch  
deshalb, weil die Gewandtheit und Fertigkeit der weib-  
lichen Arbeiter in manchen Berichtigungen von den  
männlichen nicht erreicht wird“ (?).

Die fernere Bestimmung des § 137: „Arbeiterinnen  
dürfen in Fabriken an Sonnabenden sowie an Vor-  
abenden von Festtagen nicht nach 5 1/2 Uhr nachmit-  
tags beschäftigt werden“, veranlaßt den Petenten, zu  
folgenden Ausführungen: „Diese Bestimmung in Ver-  
bindung mit der Vorschrift in demselben Paragraphen,  
daß den Arbeiterinnen eine mindestens 1 1/2 stündige  
Mittagspause gewährt werden muß, ist eine für die  
Buchdruckerei-Betriebe äußerst harte. Wir können das  
von der Regierung in der Begründung zum Gesetzent-  
wurf ausgesprochene Motiv: „für die erwachsenen Ar-  
beiterinnen eine Förderung des Familienlebens anzu-  
streben und die größere Freihaltung der Sonn- und  
Festtage von Arbeiten, welche außerhalb der eigent-  
lichen Betriebszeit vorzunehmen sind, für die jugend-  
lichen Arbeiterinnen außerdem die Gewinnung freier  
Zeit für die Ausbildung in den weiblichen Hand-  
und Hausarbeiten herbeizuführen“, wohl für die Industrie  
im allgemeinen anerkennen, nicht aber für das  
Buchdruckgewerbe (!), dessen kurze Arbeitszeit von  
10 Stunden, nach Abzug der Pausen von 9 1/2 Stunden,  
diesem Zwecke sicherlich nicht hinderlich ist.“

Im weitem wendet sich der D. B. B. noch gegen die vorgeschlagene Frist von 3 Tagen zur Erteilung der Extrastundenbescheinigung und meint, daß 24 Stunden für die betr. Behörde genügen müßten. Es heißt dann weiter: „Mit diesen Ausführungen soll nicht etwa der Ueberarbeit das Wort geredet werden. . . Es wird auch trotz der vorfindenden Ueberarbeit nicht mehr als durchschnittlich 10 Stunden gearbeitet, da den Perioden flotten Geschäftsganges immer solche mit flauem Geschäftsgange gegenüberstehen und, was speziell die Arbeiterinnen an den Druckmaschinen betrifft, sehr oft Pausen vorkommen, die von den Arbeiterinnen mit — Stricken, Häkeln usw. ausgefüllt werden.“

Während auf der einen Seite ausgesprochen wird, daß die „kurze“ Arbeitszeit in den Druckereien den humanitären Bestimmungen des Gesetzentwurfes ja gar nicht hindernd in den Weg trete, ist man auf der andern Seite doch gegen dieselben, weil das neue Gesetz nur eine beschränkte Ueberstundenzahl gestatten würde. In der Petition wird nun der Vorschlag gemacht, da ja ein 11 stündiger Normalarbeitstag vorgesehen sei, die Zeit, welche in den Druckereien weniger gearbeitet wird, zu Extrastunden verwenden zu dürfen, da die Arbeiter mit einer Erhöhung der Arbeitszeit auf 11 Stunden wohl kaum einverstanden sein dürften. Endlich heißt es noch: „Das Buchdruckergewerbe braucht mithin, kurz ausgedrückt, wegen der großen Unregelmäßigkeit seines Geschäftsganges größere Freiheit in der Bemessung der Arbeitszeit, insbesondere für die hier in Frage stehenden Arbeiterinnen.“

Man darf gespannt sein, inwieweit dieser Eingabe vom Reichstage Rechnung getragen werden wird. Es dürfte wohl wenige Gewerbe und Industriezweige geben, welche nicht ähnliche „Bedenten“ gegen die Vorlage aufzuweisen hätten. Z.

## Die Jubelfeier in Deutschland.

(Fortsetzung.)

Prinzipale, Gehilfen und auch zahlreiche Gäste fanden sich am 28. Juni im Restaurant Fantasia in Aunsbach ein und füllten den geräumigen Garten. Das Konzertprogramm der Stadtkapelle war ein gewähltes. Herr Bosh, der Senior der Buchdrucker Ansbachs, hieß die zahlreiche Versammlung in herzlichsten Worten willkommen. Der von demselben Herrn verfaßte schwungvolle Prolog wurde beifällig aufgenommen. Nach 11 Uhr begann der Tanz.

Den Hauptfestakt in Bamberg bildete am 22. Juni vormittags die Zukunabeln-Ausstellung und der höchst lehrreiche Vortrag des Bibliotheksvorstandes Herrn Dr. Leitzsch. Eine stattliche Anzahl Kollegen der Nachbarstädte hatte sich eingefunden, sodas beim gemeinsamen Festessen gegen 120 Teilnehmer versammelt waren. Bemerkenswert war hierbei die Rede des Gauvorstandsvertreters Herrn Förderreuther aus Nürnberg, welcher mit Recht betonte, daß zur Pflege und Förderung unserer Kunst naturgemäß auch die materielle Seite, die Pflege des Leibes gehöre. Er empfahl den Allgemeinen deutschen Tarif, der leider in Bamberg noch immer nicht die verdiente Anerkennung gefunden habe, darauf hinweisend, daß durch denselben einzig und allein die beide Teile schädigende Schmutzkonzurrenz und die hiermit in Verbindung stehende gewissenlose Bekehrungsbuch beschränkt werde. Redner lud dann die anwesenden Nichtvereinsmitglieder zum Eintritt in den U. B. ein. Der stürmische Beifall bewies zur Genüge, daß Herr Förderreuther allen Anwesenden aus der Seele gesprochen. Das nach Besichtigung der Sternwarte um 4 Uhr in May's Garten beginnende Gartenfest mit Prolog, Festrede, Konzert und Aufführung von lebenden Bildern wurde leider etwas durch den Regen beeinträchtigt.

Unter Teilnahme von vier Fünftel der Erfurter Buchdrucker begann daselbst die Jubelfeier mit einem Kommerz am 24. Juni. Anwesend waren auch der erste Bürgermeister, ein Stadtrat und verschiedene Leiter von Schulanstalten. Der Abend wurde von Herrn Faktor Baumann sen. eröffnet, welcher in seinem Toast der Buchdruckerkunst ein begeistertes Hoch brachte. Den Willkommensgruß des genannten Redners an die Vertreter der Behörden erwiderte Herr Bürgermeister Schneider mit einem gestählten, zündenden Trinkspruch auf die Buchdrucker Erfurter. Es folgte noch eine Reihe weiterer Toaste. Die hübsch redigierte Festzeitung trug zur Belebung der Stimmung nicht wenig bei. Am Nachmittage des 29. Juni fand im Rhein. Hof ein trefflich ausgeführtes Konzert mit Spielen für Damen und Kinder statt. Vereinsmitglieder aus Arnstadt und Apolda waren bei der Festlichkeit zugegen. Die Festrede des Journalisten Herrn Laude zeichnete in weiten Umfassen die Geschichte der Buchdruckerkunst. Der Abend versammelte das Publikum in Saale des Festlokals, woselbst ein Instrumental- und Vokalkonzert stattfand. Der Gesangverein Gutenbergs wirkte hier in trefflichster Weise mit. Von Erfurter Kollegen aus Magdeburg war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen. Die Prinzipale unterstützten die Arrangements mit

200 Mk.; Juwelier Apell hatte eine schöne Medaille prägen und in Umlauf bringen lassen. — Die Freie Vereinigung, deren Mitglieder sich zum Teile bei der Gesamtfeier ausschlossen, ließ es sich nicht nehmen, am 6. Juli noch besonders eine Festlichkeit zu veranstalten. Unser Herr Berichterstatter fragt, ob es nicht besser gewesen wäre, sich einmütig an der Feier des großen Ganzen zu beteiligen.

Die Festlichkeit in Göttingen bestand morgens in Empfang der Festteilnehmer aus dem Bezirk und Besichtigung der Königl. Universitäts-Bibliothek, woselbst der Herr Oberbibliothekar die Freundlichkeit gebot hatte, sämtliche ältere Sachen in eine kleine Ausstellung zu verwandeln, die sehr fesselnd war. Auch die Herren Prinzipale und Verleger hatten sich eingefunden. Nachmittags gemeinschaftlicher Besuch des Konzerts im Stadtpark. Abends Aufführung des Festspiels Gutenbergs mit nachfolgendem Ball im schön dekorierten Saale des Englischen Hofes.

Die Hauptfeier in Hagen fand am 28. Juni abends statt. Aus allen Kreisen der Bürgerchaft war man der Einladung zum Feste gefolgt. Viele Buchdruckerprinzipale und Gehilfen aus Hagen und den Nachbarstädten Haspe, Gevelsberg, Schwelm, Lüdenscheid, Jzerlohn, Altena, Neheim, Hohenlimburg, Letmathe wohnten der Feier bei. Nach einigen Musikstücken der Düsseldorfer Kanonkapelle, einem Prolog und verschiedenen Vorträgen des Hagener Dilettanten-Gesangvereins hielt Herr Gymnasiallehrer Dr. Thebdinga die sehr geliebte Festrede. Im weitem richtete der Landrat v. Hümmen eine kurze Ansprache an die Festversammlung. Die Nummern des Programms waren um 11 Uhr erschöpft, worauf der Ball begann. Der zweite Festtag bestand in Vormittags- und Nachmittagskonzert im Garten des Herrn Kreder.

Am Sonntage den 22. Juni war anlässlich des 450-jährigen Jubiläums von den Mitgliedern der Typographia Heidelberg eine Feier, gleichzeitig mit dem 50-jährigen Jubiläum der von der verstorbenen Gräfin von Nanzau den hiesigen Buchdruckern zum Geschenk gemachten Fahne veranstaltet worden. Ziemlich zahlreich erschienen waren die Vereine Karlsruhe, Baden, Bühl, Ludwigshafen, Mannheim, Heilbronn, Darmstadt, Landau, Sinsheim und Schwesingen. Um 11 Uhr ging der geplante Morgenparadezug über das Schloß nach dem Jägerhause, woselbst ein musikalischer Frühschoppen stattfand, von statten. Um 1 Uhr wurde per Schiff auf dem Neckar der Rückweg angetreten. Um 2 Uhr allgemeine Tafel, an welcher auch einige Herren Prinzipale teilnahmen. Die Hauptfeier bildete das am Abend veranstaltete Festbankett; hierbei ernteten der Gutenbergsangverein Karlsruhe und die Konkordia Heidelberg reichen Beifall. Der Vorsitzende des Ortsvereins Heidelberg, Herr Wehler, hielt eine kurze Ansprache. Hierauf kam ein von Herrn J. Albrecht aus Karlsruhe gedichteter Prolog durch Herrn Brunner aus Heidelberg zum Vortrage, welcher lebhaften Beifall fand. Herr van der Linde aus Karlsruhe brachte in einer Rede die Entwidlung der Buchdruckerkunst in Erwähnung, schilderte zugleich die jetzigen Verhältnisse und betonte, daß wir nur durch Einigkeit zu unserm Ziele gelangen könnten. Sein Hoch galt dem U. B. D. B. Herr Geisenbücker ergriff als Prinzipal die Gelegenheit, das gute Einvernehmen zwischen Prinzipalen und Gehilfen in Heidelberg hervorzuheben und hofft, daselbe möge stets dazu beitragen, nutzbringend für beide Teile zu wirken. Das Stadtorchester füllte den übrigen Teil zur größten Zufriedenheit aus.

In Kassel wurde am 22. Juni, vormittags 11 Uhr, die Ausstellung von Druckfachen sowie sonstiger Druckereizergebnisse und Buchdruckeranrichtungen in der Gewerbehalle durch den Buchdruckerbesitzer Herrn Döll eröffnet. Auf Einladung waren erschienen: der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Graf zu Eulenburg, die Spitzen der Regierungs- und städtischen Behörden usw. Um 12 Uhr fand Frühschoppen mit Konzert im Festlokale (Hanuschscher Saal) statt. Um 3 Uhr versammelten sich die Kollegen im Vereinslokal, um die den Kasseler Buchdruckern gehörige Fahne unter Vortritt der Hufarenkapelle nach dem Festlokale zu überführen. Präzis 4 Uhr begann die offizielle Feier, wobei besonders der Festgesang mit Orchesterbegleitung zur Sektularfeier der Buchdruckerkunst einen erbebenden Eindruck machte. Nach Schluß der offiziellen Feier fanden im Garten Konzert, Kinderbelustigungen usw. statt. Gegen 9 Uhr begann der Ball, der bis zum frühen Morgen anhielt. Die ganze Feier, wobei namentlich in den Reden der Herren Prinzipale sowohl als auch der Gehilfen der Wunsch nach Erhaltung und Pflege der Einigkeit nicht fehlte, wird den Kasseler Kollegen in steter Erinnerung bleiben. Die überaus schönen Druckfachen lieferten die Firmen Gebr. Gotthelfst, W. Schlemming, Weber & Weidemeyer gratis.

Die Mitgliedschaft Münsster des U. B., deren Initiative das dortige in jeder Weise gelungene Fest allein zu danken ist, hatte sich wegen der eigenartigen Ortsverhältnisse eine Reserve aufgelegt, die in Anbetracht unserer ehrlichen Sache vielleicht etwas zu weit ging, aber jedenfalls bei den Nichtmitgliedern manches Vorurteil zerstreut hat und für die Zukunft Früchte tragen

wird. Die Beteiligung war eine fast allgemeine, sowohl beim Kommerz am 21. Juni als beim Gartenfest am 22. Juni, und daß es dem Komitee gelungen ist, in prachtvoller Dekoration der Festräume und in anderen Arrangements so tüchtiges zu leisten, ist zum nicht geringen Teile der finanziellen Unterstützung der Prinzipale zu danken. Nach den Erfahrungen, die wir bei dem Feste gemacht haben, ist übrigens zu hoffen, daß wir auch andere als moralische Erfolge erringen werden, wenn wir in derselben maßvollen Weise wie bisher, aber offener und entschiedener für unsere Zwecke eintreten.

In Neumünster wurde am 22. Juni das Johannisfest im Konventgarten gefeiert. Die eingeladenen Herren Prinzipale, soweit solche Fachleute waren, beteiligten sich an dieser Feier. Eingeleitet wurde ein Frühschoppen am Vormittag, begann nachmittags 4 Uhr die Hauptfeier. Herr Buchdruckerbesitzer Hieronymus hielt die vortreffliche Festrede. Zur Erhöhung der festlichen Stimmung trugen die Vorträge des Buchdrucker-Doppelquartetts einen großen Teil bei. Den Nachmittag füllten Spiele usw. für Herren, Damen und Kinder aus, den Abend verbrachte man in einem gemütlichen Beisammensein.

Zu würdiger Weise beging am 28. Juni abends die Weisener Buchdruckerchaft die Jubiläumsfeier. Aus Naumburg, Zeitz, Leudern, Osterfeld und Eisleben waren Prinzipale und Gehilfen als Gäste erschienen; auch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten waren anwesend. In den musikalischen Teil, ausgeführt von der Stadtkapelle und einem Quartett des Vereins Söngerhalle, waren die verschiedenen, auf das Fest bezüglichen Ansprachen eingefügt. Bezirksvorsteher Leiser begrüßte die Erschienenen. Ein von Herrn Redakteur Neubelung verfaßter und zum Vortrage gebrachter Prolog hatte sich einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Das Hauptinteresse der Anwesenden konzentrierte sich nun auf die von Herrn Buchdruckerbesitzer Dr. Stadie gehaltene Festrede. Den Dank für die Einladung und das Hoch auf die Buchdruckerchaft brachte Herr Bürgermeister Jaltow aus. Herr Redakteur Passauer-Naumburg erging sich über das Verhältnis des Schriftstellers zum Schriftseher und Herr Stadtverordnetenvorsteher Göbe redete für das Kollegium. Dann begann der Tanz. Die Prinzipale in Weisensfeld hatten in anerkennenswerter Weise namhafte Summen für das Fest gesteuert.

(Fortsetzung folgt.)

## Korrespondenzen.

C. A. Rom, Ende Juni. Die Geschäftslage ist noch immer die alte unerquickliche und wird sich allem Vermuten nach nicht eher ändern als bis der Hochsommer vorüber ist. Aus dem kürzlich ausgegebenen Rechenschaftsberichte des hiesigen Seperitzes für das Jahr 1889 ist wenigstens die befriedigende Thatfache ersichtlich, daß die Zahl der Klassenrestanten bedeutend, nämlich bis auf 6 Proz. herabgegangen ist. Von diesen trat einer 1879, einer 1880, 1881 zwei, 1882 zwei, 1883 einer, 1885 zwei, 1886 fünf, 1888 neun und 1889 32 dem Verbanne bei. Die von ihnen eingezahlte Summe an Eintrittsgeldern, Steuern, für Legitimationsbücher usw. belief sich auf etwas über 662 Lire. Dagegen hatten sie während ihrer Mitgliedschaft 1138 Lire bezogen. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um 560 Lire. Unter denen, welche in den letzten Jahren die meisten Unterzahlungen erhalten hatten, fanden sich welche mit 145, 190, 238 bis zu 240 Lire verzeichnet. Die erhaltenen Summen standen durchaus in keinem Verhältnisse zu den während ihrer Mitgliedschaft eingezahlten Steuern. Man möchte fast glauben, daß diese Sezer dem Verbanne nur deshalb beigetreten seien um die Kassen auszunutzen. Prüft man die Restantenrechnungen und die betreffenden Persönlichkeiten näher, so findet man, daß manche von ihnen schon in den früheren Abrechnungen als Gewohnheitsrestanten figurieren und in den folgenden nicht fehlen werden. Um diesen argen Mißständen einen Riegel vorzuschieben wäre es an der Zeit, den im Januar in einer außerordentlichen Versammlung gemachten Vorschlag eines Mitgliedes strengstens durchzuführen. Er lautet dahin: Alle diejenigen, welche vom Jahr 1890 an mit Steuern aus früheren Jahrgängen im Rückstande sind, sind nicht mehr als Mitglieder zu betrachten. Aus der in der Abrechnung gezogenen Bilanz ersehen wir, daß die Gesamtsummen des Jahres 1889 sich auf 39502 L. beliefen, denen eine Ausgabe von 35966 L. gegenübersteht. Es wären also 4539 L. gut gemacht worden, welche den Seperitzfonds, der sich am 31. Dezember 1888 auf 21025 L. belief, auf 25559 L. bringen. — Wird der gegen Ende des vergangenen Jahres geplanten Gründung einer Genossenschaftsdruckerei in Rom, welche damals mit so lebhaftem Enthusiasmus begrüßt wurde, will es nicht recht von der Stelle gehen. In einer in dieser Angelegenheit abgehaltenen Versammlung der Aktionäre sah sich der Vorsitzende sowie der Verwaltungsrat zu der Erklärung genötigt, daß die jetzt eingezahlten Gelder den gehegten Erwartungen in keiner Weise

entzprechen. Wenn die erste Quote (ein Drittel) aller unterzeichneten Aktien regelmäÙig erfolgt wäre, so hätten die ersten vorbereitenden Schritte schon längst geendigt, auf die beiden zwei Drittel waren bereits Einzahlungen gemacht worden und in nicht zu entfernter Zeit hätte die Druckerei ihre Thätigkeit beginnen können. Der Präsident und alle Anwesenden beklagten, daß so wenige der über 1000 der Buchdruckerkunst und den übrigen verwandten Künsten Angehörigen in Rom sich an dem Unternehmen beteiligten und ein Teil der Unterzeichner sich von den Einzahlungen zurückgezogen hätten. Diese Enthüllungen riefen natürlich große Entmutigung hervor und trotz den Bemühungen einiger Redner, die Geister wieder für die Sache zu erwärmen, verhielt man sich zugeknöpft; mit einem Worte, der Spiritus war verfliegen. Man ist begierig zu hören, was aus dem Projekte noch werden wird. — Im Verbandsorgane wird den Delegierten sämtlicher Sitze kundgegeben, daß auf dringendes Ersuchen des Zentralkomitees die Tagesordnung, die so wichtige und in der jüngsten Zeit so vielfach ventilirte Frage des Fortbestandes oder Aufgehens der allgemeinen Kasse, zur alleinigen Kenntnis gegeben werden solle. In der am 31. Mai abgehaltenen Delegiertenversammlung hatten sich die Mitglieder mit überwiegender Mehrzahl für den Fortbestand dieser Kasse ausgesprochen und es wurde in diesem Sinne beschloffen: „Die Delegationen erklären sich bereit über die Mittel und Wege zu beraten, wie die allgemeine Verbandskasse wieder auf den entsprechenden finanziellen Standpunkt zu heben sei. Nachdem wir den moralischen und finanziellen Bericht des Zentralkomitees eingesehen und in Rücksichtnahme auf den Artikel 6 des Grundstatuts beauftragen wir das Zentralkomitee, den Sitz öffentlich mitzuteilen, daß wir bis auf weiteres die wöchentliche Steuer zur allgemeinen Kasse auf 10 Centesimi erhöht haben.“ Aus den ganzen Verhandlungen wird ersichtlich, daß die die Agitation für Aufhebung betreibende Partei nur schwach war, aber energisch aufzutreten verstand. — Das Zentralkomitee macht allen Verbandsstellen bekannt, daß infolge der Verhandlungen und Abstimmungen in ihren Versammlungen und auf Grund des in den Arbeiterversammlungen vom 1. Mai angenommenen Antrags auf tägliche achtsündige Arbeitszeit jedes Komitee eine Extrakommission einsetzen soll, um über die geeigneten Mittel zu beraten, welche am besten und sichersten zum Ziele führen können. Die betreffenden Arbeiten sind auf später zu erfolgende Anordnung des Zentralkomitees an dieses einzuliefern.

[?] Stuttgart. In dem in Nr. 75 des Corr. enthaltenen Bericht über die Ausstellung des Graphtischen Klubs ist folgendes zu berichten bzw. nachzutragen: Statt einer lies eine Kopfleiste; statt (Fr. Hallberger) lies (früher Hallberger); st. Palestina I. Palästina; st. (P. Steff) I. (P. Neff); st. Egre schufen I. Egre schuf; st. sogenannter Accidenzien I. von Accidenzien; st. Gröninger I. Grüninger. — Zu den aufgezählten Werken sind noch eine Anzahl bei Greiner & Pfeiffer erschienener Prachtwerke sowie die bei W. Kohlhammer herausgegebenen Päpstlichen Urkunden aus dem 7. bis 11. Jahrhundert hinzuzufügen.

### Rundschau.

Wie aus der in heutiger Nummer enthaltenen Abrechnung des ersten Vierteljahres 1890 der Z. R. K. ersichtlich, hat die Infuenza ein Defizit von 8200 Mk. verursacht. Bedenkt man, daß die vorhergehenden Quartale mit Leberthüpfen von 17000 und 19000 Mark abschloffen, so ergibt sich, daß die Epidemie neben der persönlichen Belästigung den Mitgliedern etwa 26000 Mark gekostet hat. Man kann nur wünschen, daß der unheimliche Gast künftig fernbleibt.

Am 1. ds. wurde unter der Firma Hoffmann & van Alken in Priesfeld eine Buchdruckerei errichtet. Gleichzeitig soll im Verlage dieser Firma vorläufig wöchentlich einmal die Zeitschrift Der Arbeiterfreund erscheinen. Möge Herr van Alken, welcher längere Jahre Mitglied unseers Vereines war und stets für die Sache der Gehilfen eingetreten ist, auch als Prinzipal dem Grundsätze huldigen: Leben und leben lassen und dafür Sorge tragen, daß seine Druckerei mit einem \* im nächsten Verzeichnisse der Tarifdruckereien steht.

Die Firma Hermann Krumh (Rheinischer Zeitung) in Remscheid beschäftigt bei 15 Gehilfen (8 W.-M.) 3 Lehrlinge und entlohnt bei zehnwöchentlichem Arbeitszeit die ersteren mit 20,50 (4), 22,50 (4), 24 Mk. (3), die übrigen berechnen. Darnach wäre die Druckerei in die Liste der Tarifdruckereien einzureihen.

In der Schwurgerichtssitzung in Braunschweig vom 3. Juli wurde der 51 Jahre alte Buchdruckereibesitzer Louis Bödel in Oberlutter wegen wissenschaftlichen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. In einer Prozeßsache wegen Verleumdung war B. zu den Kosten und Auslagen verurteilt. Derselbe wollte diese jedoch nicht zahlen. Da ein Versuch der Zwangs-vollstreckung ebenfalls resultatlos verlief, wurde dem B. der Offenbarungseid zugesprochen und dieser von ihm

auch geleistet, trotzdem er sich noch im Besitz einer Druckerei sowie verschiedener anderer Gegenstände befindet. Der Beschauptung, Geschäft usw. an seine Kinder schon im Jahr 1883 abgetreten zu haben, wurde seitens des Gerichts kein Glaube beigegeben. Zu bemerken ist noch, daß Bödel gleich nach dem 1873er Streik kurze Zeit das Amt eines Gauvorstehers (damals war Braunschweig noch Gaudorort) bekleidete; seine damalige Amtsthätigkeit wird in Kollegenkreisen nicht gerade rühmend erwähnt.

### Lohnbewegung.

In Berlin konstituierte sich die Zentral-Streik-Kontrollkommission. 146 Delegierte (darunter vier weibliche) vertraten 70 Gewerke und wählten einen aus 13 Personen bestehenden Ausschuß, zu welchem auch ein Buchdrucker gehört. Diesem Ausschusse soll bei einem geplanten Ausstande von den beteiligten Gewerke-Abgeordneten Bericht über die Sachlage erstattet werden, dann ist diese Angelegenheit einer Delegiertenversammlung vorzulegen, welche endgültig den geplanten Ausstand event. die Zustimmung und somit die Gewerkebewilligung zu erteilen hat. Der Ausschuß soll zugleich der Mittelspost sein, in den alle die von den Arbeitern gesammelten Gelder zusammenfließen.

In Remscheid streiken die 1800 Feilenhauer nach Ablauf von 4 Wochen noch wie ein Mann.

### Briefe und Litteratur.

In Magdeburg erscheint seit 1. Juli täglich Die sozialistische Volksstimme. Verlag: Bethge; Redaktion: Dr. Hans Müller. Druck von Arnold, früher in Erfurt. Personal: Vereinsmitglieder.

### Verchiedenes.

Buchdruckerstreiche. Geht da an einem der letzten Sonntag ein ziemlich bejahrter Gutenbergs-jünger auf die Köhner Schiffsbrücke zu; vor ihm trabt in aller Gemütsruhe ein in seinen Milchkarren eingepacktes Langohr. Dem Alten, der noch ein kleines Jubiläumsfestträuflein hatte, kam plötzlich der Gedanke, lieber zu reiten als zu wandern. Flug sprang er auf die Karre, setzte sich zum Gaudium der Vorübergehenden auf den Esel und ritt mit aufgespanntem Regenschirm über die Brücke. Die Lenkerin des Gefährtes, eine gutmütige Bäuerin, vor ihrem treuen Esel hergehend, dreht sich, am Ende der Brücke angelangt, plötzlich um und gewahrt zu ihrer großen Ueberraschung den Alten: „Was wollt Ihr denn he, dat Kreppe (Vergnügen) foß Euch an Mark.“ Die Beiden stritten sich noch eine Weile herum, dann kamen drei Herren vom Tierischpuderverein herbei, schrieben den Namen des originellen Montagreiters auf und letzterer verschwand in einer nahegelegenen Wirtshaus.

### Briefkasten.

C. in Berlin: Johannistag-Drucksachen scheinen meistens vergriffen. Der Preis für die Pariser Drucksachen uns nicht mehr erinnerlich. — v. d. L. in Karlsruhe: 10mal — 8,50 Mk. — H. M. in Berlin: Ihre Bestellung kostet uns 20 Pf. Porto, um deren Rück-erstattung wir bitten müssen; dann folgt das Gewünschte. — Sp. in Bochum: Unter Nachnahme 1,35 Mark, senden Sie daher die 40 Pf. in Marken. — R. in Stuttgart: Benrath & Frank in Düren.

## Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereines Deutscher Buchdrucker (C. S.).

Quittung über im 1. Quartal 1890 eingegangene und verausgabte Gelder.

| Verwaltungsstelle | Einnahme    |                   |               |                                |          | Ausgabe       |                |                        |                                |             |
|-------------------|-------------|-------------------|---------------|--------------------------------|----------|---------------|----------------|------------------------|--------------------------------|-------------|
|                   | Eintr.-geld | Ordentl. Beiträge | Ordn.-strafen | Vor-resp. Aufschuß p. 1. Q. 90 | Summa    | Krankenz-geld | Begräbnis-geld | Verwalt. und Rückgabl. | Anrückbeh. Vorbeh. p. 2. Q. 90 | Einge-gandt |
|                   |             |                   |               |                                |          |               |                |                        |                                |             |
| Berlin            | 579,00      | 15596,60          | 40,00         | 3634,63                        | 19850,23 | 18714,25      | 800,00         | 335,98                 | —                              | —           |
| Bremen            | 36,00       | 2125,75           | —             | 1200,00                        | 3361,75  | 2396,75       | 100,00         | 46,33                  | 200,00                         | 618,67      |
| Breslau           | 72,00       | 4430,95           | 15,00         | 887,10                         | 5405,05  | 4905,00       | 400,00         | 100,05                 | —                              | —           |
| Chemnitz          | 36,00       | 2160,95           | —             | 300,00                         | 2496,95  | 1320,30       | 100,00         | 55,19                  | 300,00                         | 721,46      |
| Danzig            | 21,00       | 622,60            | —             | 241,00                         | 884,60   | 408,60        | 100,00         | 14,95                  | 161,05                         | 200,00      |
| Dresden           | 69,00       | 5238,20           | —             | 3000,00                        | 8307,20  | 4753,20       | 300,00         | 106,14                 | 2000,00                        | 1147,86     |
| Essen a. d. Ruhr  | 159,00      | 5202,70           | 10,00         | 2500,00                        | 7871,70  | 5370,15       | 200,00         | 152,74                 | 2000,00                        | 148,81      |
| Flensburg         | 45,00       | 1866,15           | —             | 1000,00                        | 2911,15  | 1423,95       | 200,00         | 47,49                  | 1000,00                        | 239,71      |
| Frankfurt a. M.   | 171,00      | 3201,70           | —             | 1800,00                        | 5172,70  | 3397,50       | —              | 74,20                  | 1200,00                        | 501,00      |
| Freiburg i. Br.   | 105,00      | 2039,85           | —             | 629,94                         | 2774,79  | 2631,90       | 100,00         | 42,89                  | —                              | —           |
| Halle a. S.       | 141,00      | 2812,15           | —             | 850,00                         | 3811,15  | 3072,35       | 150,00         | 77,72                  | 500,00                         | 11,08       |
| Hamburg           | 63,00       | 6018,35           | —             | 601,35                         | 4078,80  | 200,00        | 127,45         | —                      | —                              | 1675,10     |
| Hannover          | 63,00       | 5484,20           | 5,00          | 2000,00                        | 7552,20  | 5407,53       | 400,00         | 123,46                 | —                              | 1621,21     |
| Königsberg i. Pr. | 39,00       | 1658,25           | —             | 200,00                         | 1897,25  | 1704,30       | —              | 37,10                  | —                              | 155,85      |
| Leipzig           | 201,00      | 12935,75          | —             | 1157,25                        | 14294,00 | 13299,30      | 700,00         | 294,76                 | —                              | —           |
| Mainz             | 186,00      | 3876,95           | —             | 2000,00                        | 6062,95  | 4500,60       | 100,00         | 88,19                  | 1374,16                        | —           |
| Mürnberg          | 144,00      | 8514,05           | 7,00          | 1877,65                        | 10542,70 | 9969,40       | 400,00         | 173,30                 | —                              | —           |
| Posen             | 30,00       | 709,10            | —             | 600,00                         | 1339,10  | 823,05        | 100,00         | 22,03                  | 390,00                         | 4,02        |
| Schwern i. M.     | 15,00       | 1892,00           | —             | 300,00                         | 2207,00  | 2021,10       | —              | 44,60                  | 100,00                         | 50,30       |
| Stettin           | 78,00       | 2639,15           | 5,00          | —                              | 2722,15  | 2360,85       | 100,00         | 61,30                  | —                              | 200,00      |
| Stuttgart         | 81,00       | 6664,90           | —             | 1500,00                        | 8245,90  | 7611,15       | 400,00         | 144,92                 | —                              | 89,83       |
| Weimar            | 39,00       | 3308,75           | —             | —                              | 3347,75  | 2756,70       | 100,00         | 92,18                  | —                              | 398,87      |

Anmerkungen. Bei der Verwaltungsstelle Halle a. S. sind 8 Mk., bei der Verwaltungsstelle Mainz 90,20 zurückgezahltes Krankengeld entfallen. — Erste Abrechnung (Verwaltungsstelle Stuttgart) eingegangen am 25. April, letzte (Verwaltungsstelle Nürnberg) eingegangen am 2. Juli. — Steuernde Mitglieder im 1. Quartal 1890: 14 898.

Einnahme.

Bilanz am 31. März 1890.

Ausgabe.

|   | Mt.    | Pf. |   | Mt.    | Pf. |
|---|--------|-----|---|--------|-----|
| An Saldo-Vortrag vom 31. Dezbr. 1889    | 174436 | 92  | Ber Krankenz- u. Begräbnisg., Verwalt. usw. | 11911  | 34  |
| „ Eintrittsgeld, Beiträgen, Zinsen usw. | 103711 | 25  | „ Saldo-Vortrag für 2. Qu. 1890             | 166236 | 83  |
|   | 278148 | 117 |   | 278148 | 117 |

Berlin.

Der Vorstand.

C. Döblin, Vorsitzender. H. Wied, Kassierer.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen. (Gauverein Leipzig). Bewegungsstatistik vom 29. Juni bis 5. Juli 1890. Mitgliederstand 1872, neu eingetreten 7, zugereist 4, vom Militär —, abgereist 7, ausgetreten —, ausgeschlossen —, zum Militär 1, gestorben —, inval. —, Patienten 67, erwerbsfähige Patienten 3, Kon-ditionslose 11, Zwalviden 47, Witwen 96.

Wahlprüfungen. Bei der am 21. Juni vorgenom-menen Urwahl des Gauvorstandes ist folgendes Resultat zu stande gekommen: Von 101 ausgegebenen Stim-mzetteln sind 96 eingegangen. Gewählt sind als Gau-vorsteher H. Brauch mit 75 Stimmen, A. Schün-leitner als Kassierer mit 76 Stimmen und M. David als Schriftführer mit 77 Stimmen; die übrigen Stim-men sind zerpfittert. Die drei Gewählten bilden gleich-zeitig die Verwaltung der Z. R. K. Briefe usw. sind

an den Vorsitzenden (Danzig, Petershagen an der Adolphe 28/30) und Gelder an den Kassierer (Danzig, Ginter Wd. Brauhaus 5) zu richten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bamberg der Seger Hans Kupperecht, geb. in Marktshorgast 1862, ausgelert in Bamberg 1880; war schon Mitglied. — Albert Jäger in Nürnberg, Spittlerthorgraben 35.

In Priesfeld die Seger I. Kaspar Zuber, geb. in Hattersvyl 1841, ausgelert in Hattersvyl 1860; war schon Mitglied; 2. Heinrich Lejmann, geb. in Derlinghausen (Tipp) 1870, ausgelert in Priesfeld 1889; 3. Fern. Gorgaj, geb. in Berlin 1870, aus-

gelernt in Neuhaldensleben 1888; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Mikow, Detmolder Straße 5.

In Danzig 1. der Maschinenmeister Ad. Koch, geb. in Danzig 1856, ausgeleert daselbst 1876; die Seher 2. Gustav Tempel, geb. in Danzig 1847, ausgeleert daselbst 1869; 3. August Koch, geb. in Jüterburg i. Ostpr. 1854, ausgeleert daselbst 1875; 4. Friedr. Schimski, geb. in Danzig 1857, ausgeleert daselbst 1879; 5. Robert Biesmer, geb. in Danzig 1858, ausgeleert daselbst 1878; waren schon Mitglieder; 6. Rich. Schejat, geb. in Danzig 1862, ausgeleert daselbst 1884; 7. der Seher Oskar Schulz, geb. in Ohra bei Danzig 1868, ausgeleert daselbst 1887; 8. Arthur Dörk, geb. in Danzig 1871, ausgeleert daselbst 1890; waren noch nicht Mitglieder. — In Neustadt i. Westpr. die Seher 1. Karl Hagen, geb. in Treptow a. d. N. 1844, ausgeleert daselbst 1864; war schon Mitglied; 2. Karl Klose, geb. in Grottkau (Schlesien) 1865, ausgeleert daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — R. Brauch in Danzig, Petershagen a. d. N. 28/30.

In Erfurt der Seher August Münstermann, geb. in Effen 1870, ausgeleert in Soest 1889; war noch nicht Mitglied. — P. Beyer, Eimergasse 11.

In Gelsenkirchen der Seher Heinrich Heidenkamp, geb. in Marsberg 1864, ausgeleert in Gelsenkirchen 1883; war noch nicht Mitglied. — Th. Siepmann in Effen (Ruhr), Wilhelmstraße 9.

In Leipzig 1. der Drucker Emil Winkler, geb. in Flöbberg 1871, ausgeleert in Leipzig 1889; war noch nicht Mitglied; 2. der Seher Felix Riese, geb. in Bromberg 1854, ausgeleert in Warschau 1872;

war schon Mitglied. — Wilhelm Ritsche, Ulrichs-gasse 27/29.

In Forzheim der Sieher Heinrich Ammann, geb. in Hildburghausen 1864, ausgeleert daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — C. Werner in Stuttgart, Militärstraße 44/2.

In Saalfeld die Seher 1. Berthold Holzey, geb. in Saalfeld 1872, ausgeleert daselbst 1890; 2. Heinrich Bernstein, geb. in Halle a. S. 1870, ausgeleert daselbst 1888; 3. Emil Jonat, geb. in Paunsdorf bei Leipzig 1869, ausgeleert in Leipzig-Neudniz 1887; waren noch nicht Mitglieder. — Ant. Kämpfe in Jena, Oberlauengasse 23.

In Trier 1. Matth. Mettlich, geb. in Trier 1860, ausgeleert daselbst 1878; 2. Heinrich Morgen, geb. in Trier 1870, ausgeleert daselbst 1888; 3. Jos. Sander, geb. in Trier 1870, ausgeleert daselbst 1889; waren noch nicht Mitglieder. — G. Menge in Saarbrücken, Gebr. Hofers Buchdruckerei.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Der Seher Franz Kalba aus Mürau wird einer wichtigen Mitteilung wegen um Angabe seines Aufenthalts an Frz. Stolle, S. Dresdner Straße 65, II., ersucht. Die Herren Reisekasseverwalter werden gebeten, R. hierauf aufmerksam zu machen.

Danzig. Die Herren Reisekasseverwalter resp. Vertrauensmänner werden ersucht, dem auf der Reise befindlichen Seher Paul Laszkowski aus Elbing die Hauptbuchnummer 6603 ins Quittungsbuch gefl. einzutragen.

Gera. Die Herren Vertrauensmänner usw. werden gebeten, dem nichtbezugsberechtigten Seher Franz Weibzahl aus Gotha die B. F. R.-Nr. 8411 und dem gleichfalls nichtbezugsberechtigten Seher Alfred Pfeifel aus Weida die B. F. R.-Nr. 7086 im Buch einzutragen.

#### Schiedsgericht für den X. Tarifkreis (Bayern).

Der bisherige 1. Vorsitzende des Münchener Schiedsgerichts, Herr Fritz Parcus, mußte wegen Krankheit seinen Posten niederlegen und wurde in der letzten Sitzung Herr B. Holzer sen. (E. Mühlthalers Hofbuchdruckerei) als 1. Vorsitzender gewählt.

#### Arbeitsmarkt.

##### Konditions-Angebote.

Als Metteur f. tägl. Btg. (ev. als Ann., Werk- od. Btg.-Seher) w. i. e. Sch., B.-M., z. veränd. — Antr. 3 Bch. n. erf. Eng. Off. m. Beding. unter Richard Adermann, K. 60, postl. Greißwald erbeten.

Ein junger tücht. Schriftsetzer (B.-M.), in allen Saparten u. a. d. Maschine bew., sucht b. z. 20. Juli Stelle. Off. an G. Veier, Frankenberg (Hessen), erb.

Ein junger, fleißiger, korrekter Werk- u. Zeitungsetzer (B.-M.) sucht zum 14. Juli anderw. Kondition. Offerten erbittet C. Dreher, Dargun i. Mecklenburg.

Korrektur Seher sucht Kondition. Rich. Schulz, Schriftst., Bernburg (Anh.), Herberge zur Heimat.

## Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klisch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

#### Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klisch & Co.) Frankfurt a. M.

#### Neuerungen, Verbesserungen u. Erfindungen in Buchdruckmaschinen

werden zu entspr. Preise seitens einer leistungsfähigen Fabrik angekauft. Offerten an Rudolf Woffe, Köln, sub Nr. 4652. (K. 395) [905]

#### Schweizerdegen

womöglich Stereotypur, welcher gutes im Accidenzsaße leistet und mit Maschinen vertraut ist, wird verlangt. U. Wofsch, Stettin. [903]

#### Ein junger Schriftsetzer

(B.-M.) sucht auf sofort möglichst dauernde Stellung. Offerten unter G. W. 384 an Haafenstein & Vogler, K.-G., Braunschweig, erbeten. (H. 55068) [907]

Ein junger, strebsamer

#### Schriftsetzer

(gef. Schweizerd.) sucht zu sofort ev. später Kondition. Off. an Friedr. Meyer, Lübtheen, Breitestr. [904]

#### Ein Maschinenmeister

der 1000 Mk. in eine Buchdruckerei gegen hohe Zinsen bar einlegen könnte, fände dauernde angenehme Stelle. Eintritt sogleich. Adressen unter H. 2621 S. an Haafenstein & Vogler, K.-G., Stuttgart. [906]

#### Galvanoplastik.

Ein tüchtiger, typ. Galvaniseur (Schweizer), der einige Jahre ein Geschäft dieser Art allein führte, wünscht seine Stelle zu ändern.

Offerten unter Chiffre H. 2578 c. Z. an die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Zürich. [900]

## Maschinenfabrik Worms in Worms a. Rh.

JOH. HOFFMANN.

Einfache Buchdruck-Schnellpressen mit Cylinderfärbung, dto. mit verstärktem Farbwerk (4 Auftragwalzen) zu Illustrationsdruck  
Cylindertretmaschinen „Wormatia“ mit Cylinderfärbung  
Wormser Tretmaschinen mit kombinierter Tisch- und Cylinderfärbung  
Zweifarbendruckmaschinen mit einfachem oder doppeltem Farbreibwerk  
Doppelmaschinen mit 2 Druckeylindern.

Sämtliche Maschinen werden gegen billige Berechnung mit Präzisions-schiebemarken versehen. Gebrauchte Maschinen werden zum höchsten Preis in Tausch genommen. — Illustrierte Preisliste gratis und franko.

#### Ein junger, flotter Seher

(B.-M.) sucht als solcher ev. als Schweizerdegen zum 21. d. M. Stellung. [901]  
C. Oppermann, Hamburg, Dammtorstr. 34B, II.

#### Werkzeugkasten

für Maschinenmeister.

Komplett 6,25 Mk. franko gegen Nachnahme. Prospekte kostenlos.

Gutenbergs Porträt und Buchdrucker-Wappen.

Gips-Reliefmedaillen. Durchm. 55 cm à 6 Mk., beide 10 Mk. franko gegen Nachnahme.

Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin W 41.

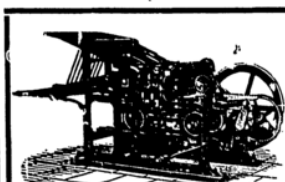
Durch jede Buchhandlung zu beziehen: [902]  
Kürze Geschichte der Buchdruckereien im Herzogtum Braunschweig. Von L. Irmisch. 3 1/2 Bg. 1,50 Mk. Schulbuchh. Braunschweig.

Für Gehilfen, Ausschenten und andere Festlichkeiten empfehle meine separaten Lokaltitäten u. Regelbahn. Crostiger Bier im Faß billigste Berechnung. Stamm in Auswahl.

W. Spieß, Leipzig, Ulrichs-g. 27 (Stadt Hannover).

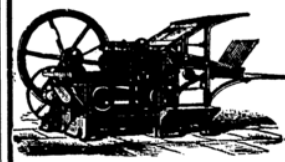
#### Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



| Nr. Druckfl. | Preis    |
|--------------|----------|
| 1. 30 : 44   | Mk. 1600 |
| 2. 34 : 48   | „ 1800   |
| 3. 38 : 52   | „ 2000   |
| 4. 42 : 56   | „ 2200   |
| 5. 46 : 61   | „ 2500   |

Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.



| Nr. Druckfl. | Preis    |
|--------------|----------|
| 6. 50 : 68   | Mk. 2800 |
| 7. 55 : 76   | „ 3100   |

Garantie 2 Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.